

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 27 (1952)
Heft: 6

Artikel: Arbeiter-Baugenossenschaft Schaffhausen
Autor: E.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-102379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeiter-Baugenossenschaft Schaffhausen

Samstag, den 29. März 1952, fand abends acht Uhr im «Adler» in Schaffhausen die ordentliche Jahresversammlung statt unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Hermann Huber, Geschäftsführer der UD Schaffhausen. Warum wir über diese Versammlung hier berichten, ist der Umstand, weil, wie aus dem verlesenen Jahresbericht entnommen werden konnte, seit der Gründung der ABG Schaffhausen nunmehr 10 Jahre verflossen sind. Im Frühjahr 1942 wurde mit der eigentlichen Gründung dieser Baugenossenschaft begonnen, und schon Ende Dezember des gleichen Jahres und anfangs Januar 1943 konnten die ersten Häuser bezogen werden. Es wurden Einfamilienreihen Häuser erstellt mit vier Zimmern, Küche, Abort mit Bad, Estrich, Keller, Waschküche und Werkstatt. Die Mietzinse für die Häuser, zu denen jeweils noch ein schöner großer Garten gehört, betragen heute noch im Durchschnitt 86 Franken pro Monat. Die Arbeiter-Baugenossenschaft war, nebst der Eisenbahner-Baugenossenschaft Eigenheim, die im Jahre 1927 gegründet wurde, auf dem Platze Schaffhausen Bahnbrecherin für den genossenschaftlichen Wohnungsbau. Sie ist heute noch, wiederum nebst der Baugenossenschaft der Eisenbahner, die einzige Baugenossenschaft auf dem Platze Schaffhausen, deren Häuser nicht verkäuflich, sondern Eigen-

tum der Genossenschaft sind und bleiben und somit kein Spekulationsobjekt werden können.

Aus der vorgelegten Jahresrechnung ist zu ersehen, daß seit der Erstellung der 52 Einfamilienhäuser an dem seinerzeit 1 047 000 Franken betragenden Anlagekapital über 100 000 Franken abgeschrieben und an den ursprünglich 910 000 Franken betragenden Hypotheken 104 000 Franken amortisiert werden konnten. Da es sich um Häuser mit Holzkonstruktion handelt, sind diese Abschreibungen und Amortisationen aber auch notwendig, damit später die für die Instandhaltung der Häuser notwendigen Mittel wieder flüssig gemacht werden können.

Ihrem nun seit der Gründung der Genossenschaft an der Spitze stehenden Präsidenten sprach die Versammlung die verdiente Anerkennung aus. Nach Erledigung der ordentlichen Geschäfte blieben die Genossenschafterinnen und Genossenschafter noch einige Stunden in tatsächlich genossenschaftlichem, ja man darf ohne Übertreibung sagen, familiärem Geiste beisammen, und wir glauben, daß mit dieser Versammlung die freundschaftlichen Beziehungen, die Bande der Freundschaft und Kameradschaft, noch enger geknüpft worden sind, als das bis anhin schon der Fall war. E. S.

Baugenossenschaft Sonniger Hof, Biel

Unsere am 17. Mai im Hotel «Röbli» durchgeführte Versammlung nahm einen flotten Verlauf. Die Geschäftsliste wickelte sich unter der kundigen und zweisprachigen Leitung des Präsidenten der Generalversammlung, Georges Robert-Tissot, reibungslos ab. Alle Berichte fanden dank vollständiger Berichterstattung einstimmige Annahme. Die Wahlen waren gut vorbereitet, und die Behörden setzen sich wie folgt zusammen:

Büro der Generalversammlung: Präsident: *Robert-Tissot*, Vizepräsident: *Bögli*, Sekretär: *R. Studer*.

Vorstand: Präsident: *E. Schräml*, Vizepräsident: *U. Toller*, Hausverwalter: *H. Vogt*, Kassier: *J. Mathys*, Sekretär: *W. Bögli*, Beisitzer: *J. Lehmann* und *G. Romy*.

Kontrollstelle: *F. von Gunten*, *W. Ullmer*, *W. Mathys*.

Unsere Genossenschaftsfamilie zählte Ende 1951 102 Mitglieder und wird sich im Verlaufe des Jahres 1952 noch um

24 Mitglieder vermehren, das heißt sobald die nächsthin fertiggestellten Wohnungen der zweiten Etappe an der Solothurnstraße bezogen werden können. Der Jahresbericht des Präsidenten stellt eine erfreuliche Tätigkeit im verflossenen Jahre fest. Verbindungswege und Wäschehängeplätze wurden mit einem sauberen Teerbelag versehen, der Rasen wurde gepflegt, Blumenbeete angelegt, und vieles mehr wurde getan zur Verschönerung der Anlagen.

Nach dem offiziellen folgte der gemütliche Teil, wobei die Anwesenden mit einer 30 Zentimeter langen Bratwurst und einem gut gefüllten Teller herrlich mundenenden Kartoffelsalats überrascht wurden. Das war ein schöner Beitrag zur gemüthlichen Stimmung, die hierauf folgte. Bei lustigen Wettbewerben, bei Musik und Tanz zerrannen die Stunden sehr rasch, so daß alle Teilnehmer hochbefriedigt in den frühen Morgenstunden den Heimweg antraten. E. S.

UMSCHAU

Die Schweizerische Genossenschaftsbewegung des Jahres 1951 im Spiegel der Handelsregistereintragungen

Das Jahr 1951 ist, was Veränderungen im Bestande an Genossenschaften anbetrifft, als ausgesprochen «flau» zu bezeichnen. In der Tat war sowohl die Zahl der Neueintragungen als auch die der Streichungen, wie aus folgendem Vergleich der fünf letzten Jahre hervorgeht, sehr gering:

Jahr	Neueintragungen	Streichungen
1947	451	482
1948	332	367

Jahr	Neueintragungen	Streichungen
1949	330	291
1950	275	240
1951	218	171

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften waren demnach 1951 weniger zahlreich als in irgendeinem der vier unmittelbar vorangehenden Jahre, und würde man weiter zurückgehen, so fände man ebenfalls nur wenige